

# Spiritueller Missbrauch: Definition, Formen und Ermöglichungsbedingungen

DORIS LYDIA FRIEDERIKE REISINGER

## I. Spiritueller Missbrauch – ein relativ junges Thema

Während von sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche schon seit Jahrzehnten die Rede ist, scheint spiritueller Missbrauch nicht nur ein relativ junges Thema in der katholischen Kirche zu sein,<sup>1</sup> die Diskussion der letzten Jahre hat auch gezeigt, dass der Begriff mancherseits Unbehagen auslöst. Das hat drei mögliche Ursachen: Erstens kann die Rede vom Missbrauch von Menschen problematisch erscheinen, schließlich sind Menschen keine Gebrauchsgegenstände. Zweitens scheint spiritueller Missbrauch ein vager und extrem weiter Begriff zu sein. Direkt damit hängt zusammen, dass er drittens auch gängige Praktiken wie beispielsweise die Erstbeichte oder Gehorsamsgelübde infrage stellen kann. Ich gehe im Folgenden auf alle drei Punkte ein und schlage eine Definition von spirituellem Missbrauch vor, die sich in der innerkatholischen Debatte als besonders hilfreich erweisen kann.

### 1. Spiritueller Missbrauch ist Missbrauch von Menschen, das heißt eine Verletzung ihrer spirituellen Intimität und Selbstbestimmung

Vereinzelt herrscht die Annahme, die Rede vom »Missbrauch von x« setze gemäß des Prinzips *abusus non tollit usum* logisch zwingend die Möglichkeit eines legitimen »Gebrauchs von x« voraus. Wer beispielsweise von Alkoholmissbrauch spricht, setzt die Möglichkeit eines Gebrauchs von Alkohol voraus; wer von Machtmissbrauch spricht, die Möglichkeit, eines Gebrauchs von Macht. Die Rede vom Missbrauch weist dem Missbrauchten (x) also indirekt den Status eines Gebrauchsgegenstandes zu. Daher solle der Begriff auch nur für Dinge verwendet werden. Die Rede vom Missbrauch von Menschen sei dagegen zu vermeiden, um Menschen nicht indirekt den Status von Gebrauchsgegenständen zuzuweisen.<sup>2</sup> Aus diesem Grund bevorzugen manche Begriffe wie »sexueller Machtmissbrauch« oder »spiritueller Machtmissbrauch«.

Mir scheint hier ein sprachliches Missverständnis vorzuliegen. Von einem »sexuellen Gebrauch« oder einem »spirituellen Gebrauch« einer Person, gar eines Kindes, zu sprechen, ist aus moderner ethischer Perspektive natürlich und zu Recht völlig abwegig. Aber gerade *weil* moderne Gesellschaften grundlegend